

Die Energie AG Oberösterreich auf einen Blick

	Einheit	2018/2019	Entwicklung	2017/2018
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	1.053,3	17,9 %	893,2
Segment Netz	Mio. EUR	341,0	4,1 %	327,6
Segment Entsorgung	Mio. EUR	227,1	2,0 %	222,6
Segment Tschechien	Mio. EUR	160,0	16,4 %	137,4
Segment Holding & Services	Mio. EUR	32,0	-28,9 %	45,0
Konzern	Mio. EUR	1.813,4	11,5 %	1.625,8
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	73,0	-57,5 %	171,8
EBIT Marge	%	4,0	-62,3 %	10,6
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	55,7	-64,8 %	158,1
Dividende je Aktie	EUR	0,6	–	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	2.975,4	-7,7 %	3.222,7
Eigenkapital	Mio. EUR	1.310,3	-5,1 %	1.381,4
Eigenkapitalquote	%	44,0	2,8 %	42,9
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	426,0	20,4 %	353,7
Net Gearing	%	32,5	27,0 %	25,6
Operativer Cash Flow	Mio. EUR	198,6	-23,0 %	258,0
Rentabilität				
ROCE	%	2,8	-62,2 %	7,4
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	449	4,2 %	431
Segment Netz	FTE	537	-0,4 %	539
Segment Entsorgung	FTE	860	0,7 %	854
Segment Tschechien	FTE	1.618	4,1 %	1.554
Segment Holding & Services	FTE	1.042	3,1 %	1.011
Konzern	FTE	4.506	2,7 %	4.389

1) Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Konzern-Übersicht

INTERVIEW MIT DEM VORSTAND DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor Dr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands



Video Statements der Vorstandsmitglieder finden Sie im Online-Bericht:
www.energieag.at/geschaeftsbericht

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten Sie mit der Spartenintegration im Vertrieb die Effizienzsteigerung im Unternehmen weiter vorantreiben. Wie werden die Kunden davon profitieren?

Werner Steinecker: Bereits im April 2019, also knapp ein Jahr nach Veröffentlichung des Ausstiegs aus dem Unternehmensverbund ENAMO, konnten wir die erfolgreiche Umsetzung der neuen Vertriebsgesellschaft bekanntgeben. Per 1. April übersiedelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Vertrieb GmbH in das bisher durch die ENAMO genutzte Gebäude. Diese Übersiedlung war ein wichtiger organisatorischer Schritt und vor allem auch ein deutliches Symbol für die Zusammenführung der Medien. Vorteile ergeben sich sowohl aus den nun integrierten Vertriebsprozessen als auch aus dem Abbau von bürokratischen und regulatorischen Hürden, wie sie etwa die Datenschutzgrundverordnung für den damaligen Unternehmensverbund mit sich brachte. Klar ist, dass die Vereinfachung der Schnittstelle zum Kunden für beide Seiten Mehrwert liefert. Mit der Devise „Alles aus einer Hand“ können wir nun Kombiprodukte aus den Medien Strom, Gas und Telekom anbieten.

„Operativ können wir auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken und wir sind stolz auf die geleistete Arbeit.“

Werner Steinecker

Neben dem Vertrieb wurden auch die Erzeugungsbereiche strategisch neu ausgerichtet und die Wasser- und Wärmeaktivitäten in Tschechien gebündelt. Welchen Nutzen stiften diese gesellschaftlichen Änderungen?

Stefan Stallinger: Die Entwicklung hin zu einem erneuerbaren Energiesystem erfordert einen effizienten Betrieb der örtlich verteilten Erzeugungsanlagen, um weiterhin auf dem Markt konkurrenzfähig zu sein. Durch die Bündelung der Erzeugungseinheiten für Strom und Wärme inklusive der Wärmenetze schaffen wir nach innen wie nach außen eine schlagkräftige Gesellschaft. Für die Fragen und Herausforderungen der erneuerbaren Energiezukunft sind wir durch eine einheitliche und gemeinsame Zielrichtung der Kernaktivitäten gewappnet. Besonders erfreulich für mich ist dabei die hervorragende Arbeit, aber auch die Aufgeschlossenheit und Veränderungsbereitschaft der Führungskräfte und Mitarbeiter, die dieses Projekt ohne externen Berater mit eigenem Know-how umgesetzt haben.

Andreas Kolar: Das neu geschaffene Segment Tschechien fasst die Aktivitäten des Wasser- und Wärmegeschäfts in Tschechien zusammen. Vor allem der sensible Bereich der Wasserversorgung fordert unsere ursprünglichste Kernkompetenz, als stabiler und verlässlicher Partner aufzutreten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität sind oberstes Gebot. Die Vereinigung der acht Wasser- und sechs Wärmegesellschaften unter dem Dach der Energie AG Bohemia garantiert in dieser Hinsicht einen noch höheren Standard.

„Die Energie AG Oberösterreich verfügt auf jeden Fall über eine exzellente Kreditwürdigkeit. Der Erfolgskurs wurde durch das ausgezeichnete Rating ‚A‘ mit stabilem Ausblick bestätigt.“

Andreas Kolar

Das diesjährige Finanzergebnis wird von Wertanpassungen erheblich beeinflusst. Sind Sie mit dem Ergebnis zufrieden?

Werner Steinecker: Operativ können wir auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken und wir sind stolz auf die geleistete Arbeit. Vernünftige und für die Zukunft notwendige finanzpolitische Entscheidungen wurden getroffen, um den erfolgreichen wirtschaftlichen Kurs auch in den kommenden Jahren nachhaltig weiterführen zu können.

Andreas Kolar: Die bilanziellen Zuschreibungen resultieren aus der nunmehr notwendigen Vollkonsolidierung der Vertriebsgesellschaften, die im heurigen Jahr wirksam wurde. Der zweite bedeutende Anteil ist auf eine Zuschreibung der GuD-Anlage Timelkam zurückzuführen. Die Wertminderung resultiert aus einer Umstellung der Bewertungsmethode des Stromnetzes. Aufgrund fehlender vergleichbarer Transaktionen war die bisherige Bewertung anhand eines Branchenvergleichs nicht mehr möglich. Nunmehr wird der Wert anhand der prognostizierten zukünftigen Rückflüsse ermittelt. Diese Wertminderung ist ein Einmaleffekt und fördert die stabile zukünftige Entwicklung.

Die Klimapolitik ist – angefangen von der #mission2030 der Bundesregierung über den „Green Deal“ der Präsidentin des Europäischen Rates bis hin zum Klimapaket 2030 in Deutschland – ein wesentlicher, wenn nicht sogar der zentrale Punkt in aktuellen politischen Diskussionen.

Stefan Stallinger: Um die vorgegebenen Ziele erfüllen zu können, müssen auch die entsprechenden Rahmenbedingungen geschaffen werden. Hierzu erwarten wir mit Spannung das „Erneuerbaren Ausbau Gesetz 2020“ sowie das neue Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz. Die Zeit drängt, wenn die Ziele erreicht werden sollen.

Wir leisten mit dem konsequenten Ausbau der Erneuerbaren Energien einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele 2030. Die regionale Wasserkraft treiben wir mit den Projekten in Dürnau, Bad Goisern und an der Traunkette nachhaltig voran. Durch den steigenden Anteil von volatilen Stromquellen wie Photovoltaik und Windkraft ist es essenziell, auch in die Versorgungssicherheit zu investieren. Das bedeutet auch einen notwendigen Ausbau der Speicher und Leitungen im Stromnetz. Wir stehen als Konzern für Sicherheit und Stabilität, das gilt natürlich auch für die Zuverlässigkeit der Stromversorgung.

„Durch die Bündelung der Erzeugungseinheiten für Strom und Wärme inklusive der Wärmenetze schaffen wir nach innen wie nach außen eine schlagkräftige Gesellschaft.“

Stefan Stallinger

Die Zinsen bewegen sich auf einem historisch niedrigen Niveau. Ist das die Voraussetzung, um Investitionen in die Infrastruktur und die nachhaltige Stromerzeugung durchzuführen?

Andreas Kolar: Natürlich schaffen das niedrige Zinsniveau und die hohe Verfügbarkeit von Kapital ein sehr gutes Marktumfeld für weitere Projekte. Entscheidendes Kriterium bei den Investitionen ist jedoch die erwartete Rendite. Hier wird sehr genau geprüft, ob Investitionen den Unternehmenswert auch tatsächlich erhöhen. Die Energie AG Oberösterreich verfügt auf jeden Fall über eine exzellente Kreditwürdigkeit. Der Erfolgskurs wurde durch das ausgezeichnete Rating „A“ mit stabilem Ausblick bestätigt. Seit 20 Jahren bewegen wir uns damit im Spitzenfeld der europäischen Energieversorger.

Neben der Energiewende sind Innovation und die Etablierung neuer Geschäftsmodelle die bedeutendsten Herausforderungen für die Energiewirtschaft. Wie stellen Sie die Innovationskraft hausintern sicher?

Werner Steinecker: Eine Voraussetzung für nachhaltigen Erfolg ist es, Trends frühzeitig zu erkennen und möglichst schnell auch in der Praxis umzusetzen. Um das Tempo bei der Implementierung von neuen Geschäftsmodellen weiter zu erhöhen, haben wir mit der Konzern-Innovationsgesellschaft Wertstatt 8 ein entsprechendes Instrument geschaffen. Nach dem Prinzip „Build-Measure-Learn“ können intern erdachte Konzepte schnell realisiert werden. Aufeinander aufbauende Innovationen im Sinne einer stetigen und schrittweisen Verbesserung von bestehenden Produkten, Dienstleistungen, Prozessen oder Geschäftsmodellen sollen demgegenüber weiterhin in den bestehenden Geschäftsbereichen vorangetrieben werden.

Die seit 2017 vorliegende Digitalisierungsstrategie bildet die Grundlage für technologische und prozessuale Weiterentwicklungen. Welche Schwerpunkte wurden in diesem Jahr gesetzt?

Andreas Kolar: Im Fokus stand die Optimierung bestehender Geschäftsabläufe durch den Einsatz von Automatisierung (Robotics-Process-Automation „RPA“). Die Anwender profitieren von der automatischen Abarbeitung repetitiver Tätigkeiten und können sich anderen Aufgaben mit besserer Wertschöpfung widmen. Gleichzeitig wird durch RPA-Technologien die Fehleranfälligkeit reduziert und Arbeiten können 24 Stunden pro Tag, 7 Tage die Woche, ausgeführt werden. Allein hinsichtlich Effizienzsteigerung hat sich die Automatisierung bereits gelohnt. Natürlich birgt die Spartenintegration des Vertriebs eine enorme Chance für die Harmonisierung der IT-Systemlandschaft. Daran arbeiten wir derzeit besonders intensiv.

Die regionale Leistungserbringung hat einen hohen Stellenwert für die Energie AG. Welchen Mehrwert bringt die Regionalität den Kunden?

Werner Steinecker: Als Energie AG Oberösterreich sind wir in Oberösterreich und den Regionen, in denen wir tätig sind, stark verankert. Wir betreuen nicht nur unsere Kunden, sondern schaffen und sichern Arbeitsplätze und nehmen gleichzeitig die Verantwortung für die Umwelt in unserem Land wahr. Daher ist der „Mehrwert Regionalität“ ein zentraler Bestandteil unseres Selbstverständnisses und unserer Arbeit. Während bei Lebensmitteln und anderen Produkten der Regionalitätsfaktor beim Kunden schon eine wichtige Rolle bei der Produktwahl spielt, ist das Bewusstsein der Bevölkerung auf dem Commodity-Markt in dieser Hinsicht noch nicht so stark ausgeprägt. Unser Ziel ist es, unsere Kunden auch hier in Sachen Regionalität zu sensibilisieren.

Aus starken, regional verwurzelten Akteuren setzen sich auch unsere Anteilseigner zusammen, denen wir für die Unterstützung der erfolgreichen Unternehmensentwicklung danken möchten – im Speziellen Landesrat Markus Achleitner, den wir in diesem Geschäftsjahr als Vorsitzenden des Aufsichtsrates begrüßen durften. Besonders bedanken wir uns außerdem bei unseren engagierten und qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ihr Wirken sichert den Unternehmenserfolg.

Die Kundenorientierung ist das Kernanliegen unseres Unternehmens. Deshalb danken wir unseren Kunden sowie Partnern für das entgegengebrachte Vertrauen! Mit der neuen Vertriebsaufstellung werden wir die Qualität der angebotenen Leistungen weiter erhöhen.

ORGANE DER GESELLSCHAFT

I VORSTAND

Generaldirektor Professor Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA, Vorsitzender des Vorstands

Kommerzialrat Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA, Mitglied des Vorstands

I AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Landesrat Markus ACHLEITNER, Vorsitzender (ab 14.02.2019)

Rechtsanwalt Mag. Stefan LANG LL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden

Generaldirektor Dr. Heinrich SCHALLER, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden

Stabstellenleiterin Dr. Miriam EDER MBA

Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich ENTSTRASSER

Geschäftsführerin Mag. Dr. Christine FRAUSCHER

Vorstandsdirektor Mag. Florian HAGENAUER MBA

Generaldirektor Dipl.-Ing. Erich HAIDER (ab 19.06.2019)

Generalsekretärin Mag. Anna Maria HOCHHAUSER

Thomas Peter KARBINER MSc MBA MPA

Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela KEPLINGER-MITTERLEHNER

Mag. Kathrin Renate KÜHTREIBER-LEITNER MBA

Klubobmann LAbg. Ing. Herwig MAHR

Josef WALCH, Beeideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vom Betriebsrat entsandt

Ing. Mag. Leopold HOFINGER, Betriebsratsvorsitzender

Mag. Regina KRENN, Betriebsratsvorsitzende

Ing. Peter NEISSL MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender

Ing. Bernhard STEINER, Vorsitzender der Konzernvertretung

Gerhard STÖRINGER, Zentralbetriebsratsvorsitzender

Mag. Helmut LEHNER, Betriebsratsvorsitzender

Andreas WALZER, Betriebsratsvorsitzender (ab 18.09.2019)

Ausgeschieden im GJ 2018/2019

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Michael STRUGL MBA, Vorsitzender (bis 09.12.2018)

Vorstandsdirektor a.D. Dipl.-Ing. Wolfgang DOPF MBA (bis 31.03.2019)

Christine PÖTLER, Betriebsratsvorsitzende (bis 31.07.2019)

EIGENTÜMERSTRUKTUR DER ENERGIE AG OBERÖSTERREICH

Im Geschäftsjahr 2018/2019 haben wir folgende Eigentümerstruktur:

OÖ Landesholding GmbH	52,66 %
Land Oberösterreich	0,10 %
Linz AG	10,35 %
TIWAG	8,28 %
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich (Konsortium)	13,97 %
Oberbank AG (Konsortium)	5,17 %
VERBUND AG	5,20 %
voestalpine	2,07 %
OÖ Landesbank	1,03 %
OÖ Sparkasse	0,52 %
OÖ Versicherung	0,52 %
Energie AG Belegschaft Privatstiftung (Energie AG Mitarbeiter)	0,05 %

Die Differenz sind eigene Aktien. Stand per **30.09.2019**

BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEM. § 96 AKTG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2018/2019 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2018/2019 vier ordentliche Sitzungen des Gesamtaufichtsrats, einer Klausur mit dem Aufsichtsrat zum Thema FTTH sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2018/2019 vom 01. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2019 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen und zu billigen und damit den Jahresabschluss zum 30. September 2019 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 30. September 2019 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2018/2019 vom 01. Oktober 2018 bis zum 30. September 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat

empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, sowie den vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2019 samt Konzernanhang und Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Der gemäß §§ 243b und 267a UGB aufzustellende (konsolidierte) nichtfinanzielle Bericht, welcher als separater Teil des Geschäftsberichts veröffentlicht wird, wurde vom Vorstand entsprechend der gesetzlichen Vorgaben erstellt. Die Konzernrevision der Energie AG Oberösterreich hat den nichtfinanziellen Bericht im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und festgestellt, dass der nichtfinanzielle Bericht den gesetzlichen Anforderungen entsprechend aufgestellt wurde. Der Aufsichtsrat hat sich dem Prüfergebnis der Konzernrevision angeschlossen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Festgehalten wird, dass gemäß § 243c UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2018/2019 der Dank ausgesprochen.

Linz, 18. Dezember 2019

Für den Aufsichtsrat
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Landesrat Markus Achleitner